

## Gitarrenkonzert

# Ob Brouwer seine Etüden so gemeint hat?

*IMMENSTAAD (elo) – Blues meets Klassik: Die Grenzen von E- und U-Musik „ein bisschen überwinden, wenn nicht gar verrücken“, das haben sich die beiden Gitarristen Richard Palmer-James und Erich Schachtner vorgenommen. Am Freitag in Immenstaad ist es ihnen gelungen.*

Leise Töne, zarte Flageolets: Mit einer sensiblen Jazzballade steigen die beiden Gitarristen in ihr Projekt ein. Die Musik drängt sich nicht auf, überrollt die Zuhörer nicht. Im Gegenteil: Zu Beginn fordert das ungewohnte Zusammenspiel dem Publikum einiges ab. Dazu kommt eine zusätzliche, ungeplante Herausforderung: Schachtners Schnupfen. Der Gitarrist schnauft zeitweise deutlich hörbar.

Aber spätestens bei den amerikanischen Traditionals beginnen viele Zu-

hörer, mit den Füßen zu wippen.

„Volksmusik in Amerika schließt nicht aus, dass das Volk durchaus Anspruchsvolles und Melodisches verdient hat“, sagt Richard Palmer-James. Und greift zur Mandoline. Der ältere der beiden Gitarristen wechselt zwischen zwölfsaitiger Gitarre, Mandoline und Resonator-Gitarre. Dank einer verstärkenden Blechkonstruktion ist sie lauter als gewöhnliche akustische Gitarren.

Bei Bluesspielern ist die Resonator-Gitarre beliebt, weil man mit ihr „trefflich die menschliche Stimme nachmachen kann“, sagt Gitarrist Palmer-Jones. Seine Frau allerdings beschreibe den Klang anders: „Wie wenn man einen Blecheimer eine Betontreppe runterschmeißt.“ Jedenfalls habe sie das gesagt, als er mit dem Gitarrespielen anfang. Das muss lange her sein. In Im-

menstaad hat der Gitarrist die Zuhörer mit seinen Blues-Soli auf Resonator-Gitarre begeistert.

Zu faszinierender Form laufen die beiden Gitarristen auf, wenn sie improvisieren. Verspielt werfen sie sich die Themen zu und schaffen es immer wieder, zu überraschen. Mehrfach fallen die Zuhörer darauf herein: Beginnen zu klatschen, und die Männer auf der Bühne spielen grinsend doch weiter. Erstaunlich, wozu sich die beiden selbst von den trockensten Fingerübungen für Gitarrenschüler inspirieren lassen: „Ich weiß nicht, ob Leo Brouwer seine Etüden so gemeint hat“, sagt Palmer-James verschmitzt.

Ohne zwei Zugaben lässt das Publikum die beiden Gitarristen nicht ziehen. Und so mancher hätte den Musikern an diesem Abend gern sehr viel länger zuhören mögen.



Improvisieren mit Hingabe: Richard Palmer-James und Erich Schachtner in Immenstaad.  
Foto: Elke Oberländer